

# Der moderne Mensch und das Rote Kreuz

Autor(en): **Michel, Henriette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973022>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Rücksicht auf die ungeheure Wichtigkeit einer sorgfältigen und gründlichen Vorbereitung des Blutspendendienstes für unsere Armee erwarte ich die tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit seitens der ganzen Samaritergemeinde.

Der Rotkreuzchefarzt: Oberst Denzler.

## Der moderne Mensch und das Rote Kreuz

Von Henriette Michel

Wir Menschen von heute sind in ein unermessliches Zeitgeschehen hineingesetzt; wir kennen Krieg, Krisen und Verwirrungen als unsere ständigen Begleiter, und die unweigerliche Strenge, mit der das Schicksal das Nichtbeachten seiner Gesetze beantwortet, ergreift uns mit Entsetzen.

Wir schauen zurück, vom heutigen Krieg zum Weltkrieg, zu den Balkankriegen, zurück ins vorige Jahrhundert zum Krieg von 1870/1871, zu den Zeiten des dritten Kaiserreiches und müssen erkennen, dass für uns aus dieser Jahrhunderthälfte ein Keim des Niederganges erwachsen ist. Mit seiner Entwicklung hat er sich aus örtlichen Begrenzungen der ganzen Erde bemächtigt; Kriege zeichnen sich ab als Stufen zu späterem Geschehen und die Schrecken gewinnen an Ausdehnung und Zerstörungskraft. Es sind blutige, folgenschwere Ereignisse, die das letzte Jahrhundert mit dem unsrigen verbinden.

Aber in der gleichen Zeitwende wurde der Menschheit noch ein anderer Keim gegeben, der, gezeugt und genährt aus der geistigen Kraft des Herzens, mit den Zeitläuften des Niederganges sich entwickeln und entfalten sollte: das Werk Henri Dunants.

Wir kennen die Zähigkeit, mit welcher Henri Dunant, schicksalshaft getrieben, seinen Gedanken Gestalt und Tat zu geben suchte. Wir wissen auch, mit welcher elementarer Entfaltungskraft das Werk seine Anfänge bewältigte und wie es schon mit Beginn seines Daseins Föhlung mit verschiedenen Erdteilen genommen hatte. Mit Staunen und Ehrfurcht blicken wir nun auf ein Gewordenes, das in schweren Zeiten Hilfe bringen soll und Dankbarkeit und Ehrfurcht erfüllt uns gegenüber dem Schöpfer und dem Verwirklicher des Gedankens.

Kann diese geistige Schöpfertat für uns Heutige noch von besonderer Bedeutung sein?

Wir Menschen sind mit unserer Zeit unweigerlich verknüpft; wir gehören ihr, so wie sie uns gehört, und der Kampf, der sich jetzt in der tiefsten, sichtbaren Materie auslebt, tobt nicht nur um uns herum, sondern — unsichtbar und auf anderer Ebene — auch in uns selbst; wir sind ein Teil von ihm, darum bedrängt und bedroht er auch jedes einzelne Leben.

Die zerstörerischen Kräfte, in die wir verstrickt sind, umfassen die ganze Welt. Aber auch der neue geistige Trieb, der vor 75 Jahren in die Welt gesetzt wurde, verbindet uns mit dem allernächsten Mitmenschen, wie mit der uns unbekanntem Welt. Dieser Trieb wartet jedoch auf unsere eigene Tatkraft.

Arbeit am Roten Kreuz heisst Ueberwindung des Bösen durch Gutes. Das bedeutet Hingabe, Selbstbesinnung und Bewusstsein zu Verantwortung. Erkenntnis muss uns durchdringen, dass das Werk zu seiner Lebensfähigkeit und Entwicklung immerwährend nach dem lebendigen Geiste verlangt, nach dem gleichen Geiste, aus dem es seine Entstehung geschöpft hat. Wohl sind Gemüt und Gefühl die fundamentalen Stützen, zu denen sich der Helferwille gesellen soll. Aber seien wir ehrlich. Wie oft bergen sich Selbstsucht und eigene Gefälligkeit in den weiten Falten des Gewandes der Wohltätigkeit und nennen sich Gemüt und Gefühl. Unvermerkt breiten sich aber unter der Oberfläche Kräfte des Niederganges aus, die zu täuschen versuchen. Hier lebt der Geist des Werkes nicht. Er verlangt unbedingte Ehrlichkeit gegenüber uns selbst, läuterndes Bewusstsein und nicht bequeme Betäubung durch unsere Selbstsucht. Wir müssen erkennen, dass jede unserer Handlungen, ob gut oder böse, eine geistige Kraft besitzt, die aus der Umwelt des Persönlichen in das Allgemeine hinauswirkt, und dass das Kleinste, das wir in unserem persönlichen Kreise richtig tun, weit darüber hinaus dem Ganzen dient. Denn nur das in sich vollständig Richtige besitzt die Kraft der Ueberwindung des Bösen.

Mehr denn je fordert der Geist des Roten Kreuzes Wachheit und ernste, ehrliche Arbeit am eigenen Menschen zur Auferweckung unserer geistigen Kräfte. Nur wenn wir ihm richtig dienen, nehmen wir an ihm wahrhaften Anteil, und je mehr wir ihm geben, je reicher beschenkt er uns zur Erfüllung unserer alltäglichen Pflichten.

Die Schäden unserer Zeit sind durch Menschen verursacht und können nur durch Menschen geheilt werden. Heute ergeht an uns alle der Ruf, die heilenden Kräfte des echten Geistes in uns zu entzünden. Wir stehen alle im unerbittlichen Kampf zur Ueberwindung des Niederganges, im Kampf um Gut und Böse. Seien wir seiner Härte und der Notwendigkeit bewusst, dass die überwindende Kraft von jedem einzelnen Menschen von innen nach aussen gehen muss.



In Klinik und Praxis in stark zunehmendem Masse gebraucht. Die FISSAN-Fabrikate sind infolge ihrer kolloiden Struktur sehr sparsam im Verbrauch.

Aufbaustoffe: "Kolloide Fluorsilicea" und "Labiles Milcheiweiss".

**Die Paste in Tuben  
ist kassenzulässig.**

Konzessionnär: F. Uhlmann-Eyraud A.G. - Genf - Zürich

## Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

### Jahresberichte der Sektionen

Der 10. Februar als Einsendetermin ist vorbei. Noch fehlt uns aber eine beträchtliche Zahl von Sektionsberichten. Wir bitten deshalb die betreffenden Präsidenten recht höflich, uns die Berichte sobald wie möglich einsenden zu wollen, damit in der Erstellung des Gesamtberichtes des Schweiz. Samariterbundes keine Verzögerung eintritt.

Für prompte Erledigung ist Ihnen herzlich dankbar Ihr Verbandssekretär

E. Hunziker.

### Rapports annuels des sections

Le délai prévu pour l'expédition des rapports a expiré le 10 février. Cependant il nous manque encore un nombre considérable de rapports de nos sections. Aussi prions-nous les présidents de ces sections de bien vouloir nous envoyer leurs rapports le plus tôt possible afin de nous permettre d'établir sans retard le rapport général de l'Alliance suisse des Samaritains.

Pour toute expédition prompte de votre rapport recevez les remerciements anticipés de votre reconnaissant secrétaire

E. Hunziker.

### Samaritertaschenkalender

Vom Verlag Walter Kunz in Pfäffikon werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass eine beträchtliche Zahl von Sektionen auf die Ansichtsendungen noch nicht reagiert hat. Wir ersuchen deshalb die in Betracht kommenden Sektionspräsidenten dringend, bei nächster Gelegenheit den Kalender den Mitgliedern vorzulegen, damit die Bestellung noch aufgegeben werden können. Den Mitgliedern ist schliesslich nicht gedient, den Kalender erst zu erhalten, wenn schon bald zwei Monate des Jahres verflossen sind. Wir bitten also die rückständigen Sektionen um prompte Erledigung dieser Angelegenheit.

## Anzeigen der Samaritervereine Avis des sections de samaritains

Aarau. S.-V. Ortsgruppe Buchs. Uebung: Dienstag, 20. Februar, 20 Uhr, im neuen Schulhaus.

Aarau. S.-V. Ortsgruppe Küttigen. Dienstag, 20. Februar, 20 Uhr, Vortrag von Dr. Jenny, Aarau, über «Unfälle im Kindesalter», im neuen Schulhaus.

Affoltern a. A. S.-V. Unser Krankenpflegekurs hat am 5. Februar begonnen. Kursabende im Arbeitszimmer der Turnhalle je Montag und Freitag, 20.15 Uhr. Der Besuch von je zwei Kursabenden im Monat ist für unsere Mitglieder obligatorisch, aber auch Mehrbesuch kann keinem schaden. Nicht vergessen, sich auf der Präsenzliste jeweils einzutragen.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Nächsten Donnerstag, 22. Februar, 20.15 Uhr, Uebung in der «Flora», Altstetten. Bitte vollzählig! — Der Samariterkurs im Kappeli-Schulhaus hat begonnen. Anmeldungen können heute abend noch berücksichtigt werden. — Die nach Hausen angesetzte Delegiertenversammlung der Samaritervereinigung Amt